

# Erfrischende Saiten vom Barock zur Moderne

**Variantenreich** In beeindruckender junger Meisterschaft zeigte die 19-jährige Grabser Harfenistin Julia Steinhauser am Sonntag beim TAK-Podiumkonzert den Facettenreichtum ihres Instruments.

Musikalisch betrachtet war es ein veritabler Riesebogen, den die adrette 19-jährige Harfenistin Julia Steinhauser in selbstbewusst ruhigem und zugleich bestimmtem Einsatz vor gut besuchtem Haus auf dem TAK-Podium bot. Zwischen Johann Sebastian Bachs (1685-1750) perlend barocker «Partita I in B-Dur» zu Bernard Andrès (\*1941) jazzig angelegter Komposition «Duke» spannten sich nicht nur 200 Jahre Musikgeschichte, sondern auch zahlreiche Spielfacetten eines schon seit der Antike beliebten und - wie in Musikkreisen bekannt - besonders schwer zu erlernenden, aber mit der nötigen Meisterschaft auch besonders duftig klingenden Instruments. Eine Harfenistin - das Instrument wird überwiegend von Frauen gespielt - verbringt einem klassischen Bonmot zufolge die eine Hälfte ihres Musikerlebens mit dem Stimmen ihres empfindlichen Instruments und die andere Hälfte mit Üben. Wenn dann noch die Zeit für Konzerte reicht, darf man sich als Zuhörer jedoch auf ein besonders balsamisches Seelenerlebnis einlassen. Denn die Harfe klingt auch in ihrer grössten Lautstärke (und das ist nicht besonders laut) immer weich und lyrisch, in zarten Passagen vermag sie das Innerlichste des Menschen auf besonders angenehme und herzerwärmende Art zu treffen.

## Duftige Klänge fürs Herz

So traf auch Julia Steinhauser in der TAK-Sonntagsmatinee den Herzton ihrer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft auf besonders beeindruckende Weise. Mit behutsam perlen-



Spielten im Rahmen der Podiumkonzerte 2017 im TAK in Schaan. Von links: Alexandra Horat und Julia Steinhauser. (Foto: PT)

ckende Weise. Mit behutsam perlen-

dem Fingereinsatz bei Bachs dreisätziger «Partita I» zum Auftakt des

Konzerts (auf die duftige Allemande folgte eine sehr erzählerische Sarrabande und ein differenziert tänzerisches Menuett I + II). Mit einer melancholisch-nachdenklichen und besonders sängerisch bewegten «Sona-

ta in f-Moll» von Domenico Scarlatti. Im erfrischend musizierten Duo mit Harfenistin Alexandra Horat in François-Joseph Nadermans beschwingtem und volkstönhaftem Rondoletto in B-Dur «Duo en Fantaisie» und Charles Oberthürs stolz schreitenden, verträumt-zupackend-tänzerischen «Amadis in B-Dur». In Reinhold Glières aufwühlend-erzählerischem und mit Harfen-Leichtigkeit tiefgehendem «Impromptu in As-Dur». Mit ganz besonderer Bravour in Joseph Jongens, von vielen diffizilen Läufen geprägtem «Valse op. 73». Und wie schon zu Beginn erwähnt in Bernard Andrès jazziger Komposition «Duke».

Nach dem Riesenapplaus des Publikums mit etlichen Bravos gabs als Zugabe und im Duo mit Gastharfenistin Alexandra Horat Karel Swobodas instrumentalen Märchenklassiker «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» - immer wieder (und mit zugegebener Augenfeuchte des Rezensenten) zum Träumen schön. Wäre der TAK-Vorplatz beim Verlassen des Hauses nicht ohnehin in strahlend mildem Sonntagssonnenschein gelegen, so hätte man als Besucher nach diesem Schneeschmelze-fürs-Herz-Konzert von Julia Steinhauser nur mit seufzendem Einatmen sagen können: «Jetzt kann der Frühling beginnen.» (jm)

ANZEIGE

**PODIUM** 2017  
konzerte  
im TAK Theater Liechtenstein  
[www.podium-konzerte.li](http://www.podium-konzerte.li)